

## "Grundlegung einer neuen europäischen Stabilität" in Luxemburger Wort (20. Juni 1950)

**Legende:** Am 20. Juni 1950 analysiert die Luxemburger Tageszeitung Luxemburger Wort die politische und wirtschaftliche Bedeutung des Plans für die Gründung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS).

**Quelle:** Luxemburger Wort. Für Wahrheit und Recht. 20.06.1950, n° 171; 103e année. Luxembourg: Imprimerie Saint-Paul.

**Urheberrecht:** (c) Imprimerie Saint-Paul s.a.

**URL:**

[http://www.cvce.eu/obj/"grundlegung\\_einer\\_neuen\\_europaischen\\_stabilitat"\\_in\\_luxemburger\\_wort\\_20\\_juni\\_1950-de-3de0e6bb-b8e1-4f2d-bcc5-8c2d8b440867.html](http://www.cvce.eu/obj/)

**Publication date:** 15/09/2012

## Grundlegung einer neuen europäischen Stabilität

Am Thema Schuman-Plan kommt heute niemand vorbei. Die einen sind dafür, die andern – die wenigsten – dagegen. Die britischen Sozialisten stehen abseits und sehen aus der Ferne mit gemischten Gefühlen zu, wie sich heute Nachmittag die Vertreter der sechs europäischen Länder am Pariser Quai d'Orsay um den runden Tisch setzen, um der Idee des französischen Außenministers Form und Struktur zu geben. Sie hätten dabei sein können. Jedermann hätte gewünscht, daß sie dabei wären. Sie wollten nicht, müssen aber nun nachträglich ermessen, wie wenig es ihnen gelungen ist, ihre kontinentalen Parteifreunde mit sich in die isolationistische Stellung herüber zu ziehen. Léon Jouhaux, der französische Gewerkschaftsführer, bekannte sich gestern auf der internationalen Arbeitskonferenz in Genf „sans réserve“ zum Plan einer europäischen Montan-Union. Den Labour-Leuten mag eine derartige vorbehaltlose Zustimmung so angenehm nicht gewesen sein. Immerhin, sie besagte, was die kontinentalen Sozialisten denken, oder doch was sie unter dem Druck der öffentlichen Meinung denken müssen.

Die Kommunisten haben ebenfalls Stellung bezogen. Auf dem Umweg über die von ihnen beherrschte französische C.G.T. und dem ihnen nicht minder hörigen ostzonalen „Freien Deutschen Gewerkschaftsbund“ legen sie mit einer regelrechten Kriegserklärung gegen den Schuman-Plan los. Man hatte nichts anderes erwartet.

In einem hat das gemeinsame Manifest der französischen und ostzonalen kommunistischen Gewerkschaften allerdings recht: da nämlich, wo es Schuman-Plan, Marshall-Hilfe und deren „Vervollständigung, den Atlantikpakt“ auf eine und dieselbe Stufe stellt. Alle drei dienen demselben Ziel, nur nicht dem von den Kommunisten vorgeschobenen. Sie streben nach Krieg, behaupten wider besseres Wissen die Kommunisten. Nein, sie dienen dem Frieden. Das wissen all die, die guten Willens sind. In dieser hohen Zielstrebigkeit ergänzen und vervollständigen sie sich gegenseitig. Und wegen dieser ihren hohen Zielstrebigkeit müßte man es sich doch zweimal überlegen, ehe man aus parteipolitischen Gründen dazu nein sagen möchte.

Wer realistisch denke, könne zum Schuman-Plan noch nicht Ja sagen, wird behauptet. Ja sagen aber kann auch der Realität zum Ziel, das sich der Schuman-Plan setzt. Und er kann mit bestem Wissen und Können mithelfen, die Gegebenheiten zu schaffen, dieses realistische Ziel mit realistischen Mitteln zu erreichen. In andern Worten: er braucht nicht abseits zu stehen. Er darf sogar nicht abseits stehen, sondern soll das Seine dazu tun, die Einzelheiten des Planes zum Besten seines Landes, und Europas zu kodifizieren. Denn dazu tritt heute in Paris am Quai d'Orsay die Konferenz der sechs europäischen Länder zusammen. Luxemburg hat dorthin, neben den Vertretern der in Frage kommenden Regierungsdepartemente und denen der Industrie auch solche der beiden großen Gewerkschaften entsandt. Das zeigt, in welchem Geist wir an die Verarbeitung dieses Planes herantreten, von dem, so sind sich doch alle eins, für die Zukunft unseres Kontinentes so Vieles abhängen wird.

Man wird nicht gleich schon für heute oder morgen von der Pariser Konferenz Wunder erwarten dürfen. Sie, die Konferenz, will nur den Weg zeigen, den die europäische Wirtschaft und auch das politische Europa gehen müssen, um wieder zum Bewußtsein ihrer selbst zu kommen. Neue Schwierigkeiten zu schaffen wäre Wahnsinn. Europa hat an der alten genug. Auch wir. Man erinnert sich, daß gelegentlich der letzten Budgetdebatten in unserer Abgeordnetenkammer Außenminister Bech von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten sprach, die Luxemburg begegnet. Mit unserer Mithilfe am Schuman-Plan wollen wir unser Bestes tun, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden. Denn daß wir überzeugt sind, damit der Förderung des allgemeinen Wohlstandes zu dienen – wäre es auch nur durch die Grundlegung einer neuen europäischen Stabilität und also durch die weitere Festigung des Friedens – hat unser Ja zum Schuman-Plan bestimmt.